KELTER *-Hinter der Kelter* **>**Dieses sich der namengebenden „Stadt Kelter“ (GKW von 1807) südwestwärtig anschließende kleine stadtnahe Grabgarten-Gewann, das auf der Gegenseite derselben vom steilen Wegrain (mit „Klingelbrunnen“) zwischen „Biberacher Weg“ und „Klingelgässlein“ sowie stadtauswärtig vom (neuen) „Biberacher Weg“ und stadteinwärtig vom „Schiedweg“ und vom „Klingelgässchen“ begrenzt wurde, bestand ursprünglich aus 7 aneinandergereihten Grabgärten sehr unterschiedlicher Breite und Größe der Klasse 1. Bei diesem begann mit Nr. I zwar die Gewannzählung alter Tage, doch trugen diese Gärten die Nrn. 18 – 24, weil vorausgehend 17 andere verstreut „in verschiedenen Districten“ sowie „vor dem unteren Thor“ und „vor dem neuen Thor“ gelegene solche bereits eine Nummer erhalten hatten. Der Blick ins PBKW und Lb von 1840/43 zeigt (Forts. siehe Spalte 4!)	I D ***Abb. 39a: „Die Ite Gewanne Grab- und Pflanzgärten hinter der Kelter“ mit dem angrenzenden „See“ im GKW von 1807** **---** ***Abb. 39b: Die nunmehrigen „Grabgärten hinter der Kelter“ mit dem anstelle vom trocken gelegten „See“ jetzt benachbarten Gras- und Grabgär- -**	Gb, 1 Gs + Gb **ten mit anliegendem „Brenn-haus“ des Karl Wacker im PBKW von 1840/43** **---** **Siehe die „Kelter“ auch unter „Klingelbrunnen“ in Abb. 42!**	1348: Kelter vor dem Speirer Thor 1788: Stadtkelter vor dem (alten) Heilbronner Thor (jetzt: Neuthor) 1807: Die Stadt Kelter 1807 und 1817/20: Die Ite Gewanne Grab- und Pflanzgärten hinter der Kelter 1840/43: Kelterhaus --- Fortsetzung von Spalte 1: jetzt eine durch Parzellenteilung verursachte Erhöhung der Anzahl der Gärten auf 9. Verändert hat sich dort teilweise auch der Kulturstatus der jenseitig vom „Klingelgässlein“ gelegenen ehemaligen Gras- und Baumgarten-Parzelle mit dem namenlosen „See“ Nr. 486; denn dieser hat einem nun mit der Nr. 162 bezeichneten stattlichen „Gras- und Grabgarten“ Platz gemacht, der 288 hess. Kl. = 18 a umfasste. Demnach muss der „See“ zwischen ca. 1820 und 1840 trockengelegt und zu diesem Gras- und Grabgarten umgewidmet worden sein (Weiteres siehe bei „Seegarten“!).- (Forts. siehe Spalte 5)	Forts. von Spalte 4: Was die namengebende städtischen „Kelter“ anbelangt, der die AB „Hinter der“ beigegeben wurde, wobei dies vom neben dieser gelegenen Wegkreuz „Alte Heilbronner Straße“-„Biberacher Weg“-„Schiedweg“ her gesehen ist, so handelte es sich bei dieser um einen umfänglichen langgestreckten walmbedachten Steinbau, dessen Schlusssteine aus gelbem Sandstein des Nord- und Südtores mit der Jahreszahl 1788 vom sofortigen Wiederaufbau nach dem durch Blitzschlag in eine Scheuer um den Schützen- und Bierturm entstandenen verheerenden Großbrand des 30. Juli desselben Jahres künden. Während die im Mittelalter nachgewiesene andere Kelter vor dem „Speirer Thor“ für die Verarbeitung der Trauben aus den nordwärtigen kleineren Weinbauzonen am „Allezberg“, an der „Helde“, im „Winterberg“ und auch am „Steinweg“ sicherlich günstig gelegen war, konnte dies nicht für die vor dem „Neuthor“ zu unbekanntem Zeitpunkt entstandene „Stadtkelter“ gelten. Dafür war diese aber von den ausgedehnteren südwärtigen Weinbauzonen auf der „Höhe“, in der „Kimbach“ und am „Häddrichsberg“ sehr viel besser zu erreichen. In dieser ist im Herbst 1961 zum letzten Mal Obstmost gemacht worden. Im Folgejahr wurde begonnen, diese in ein Großraumlokal umzuwandeln, das zu Anfang des Jahres 1964 eröffnet und insbesondere der Ort der traditionellen „Prunk- und Fremdensitzungen“ der Wimpfener Faschingsgesellschaft wurde.

Abb. 39a: „Die Ite Gewanne Grab- und Pflanzgärten hinter der Kelter“ mit dem angrenzenden „See“ im GKW von 1807

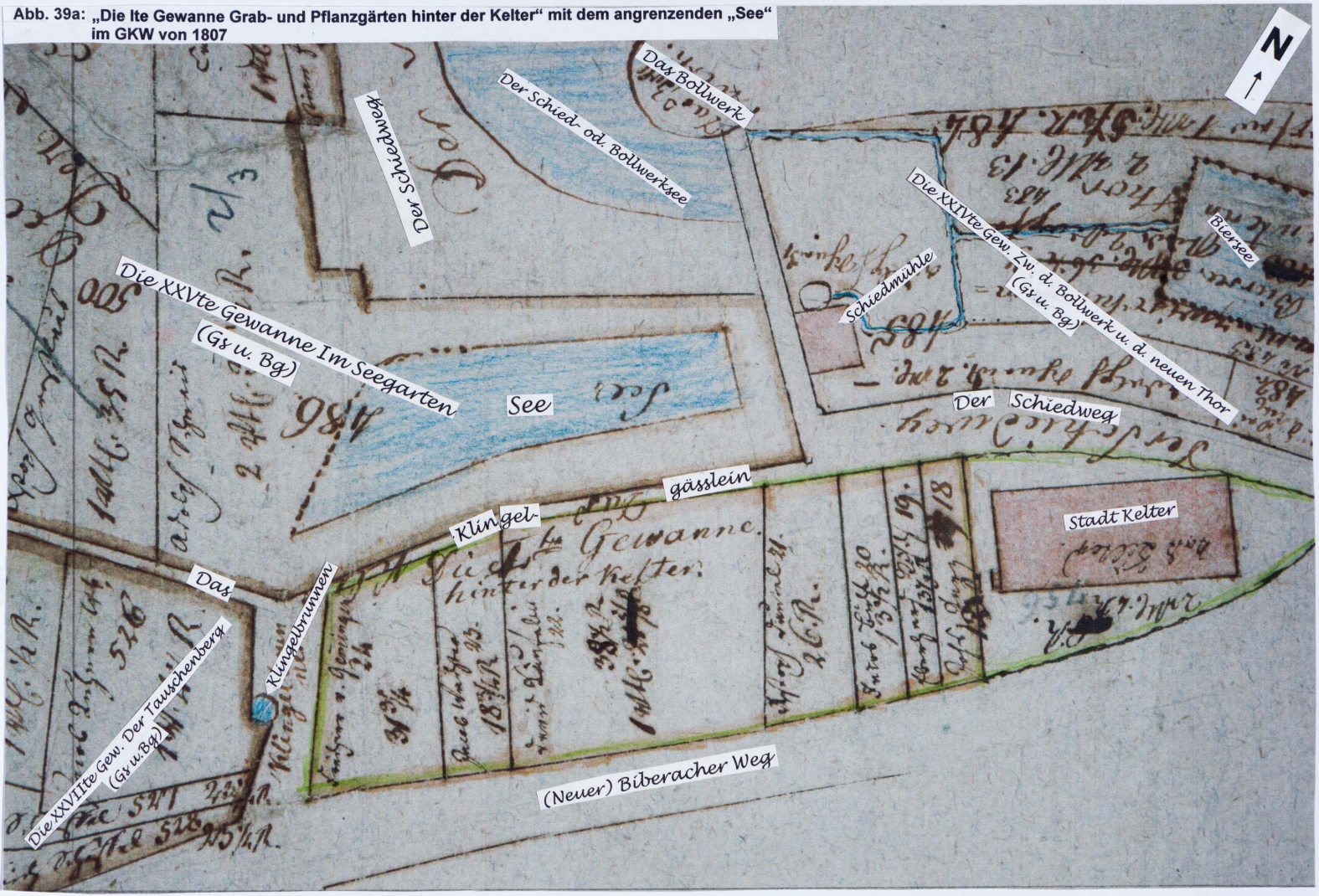


Abb. 39b: Die nunmehrigen „Grabgärten hinter der Kelter“ mit dem anstelle vom trocken gelegten „See“ jetzt benachbarten „Gras- und Grabgarten“ mit anliegendem „Brennhaus“ des Karl Wacker im PBKW von 1840/43

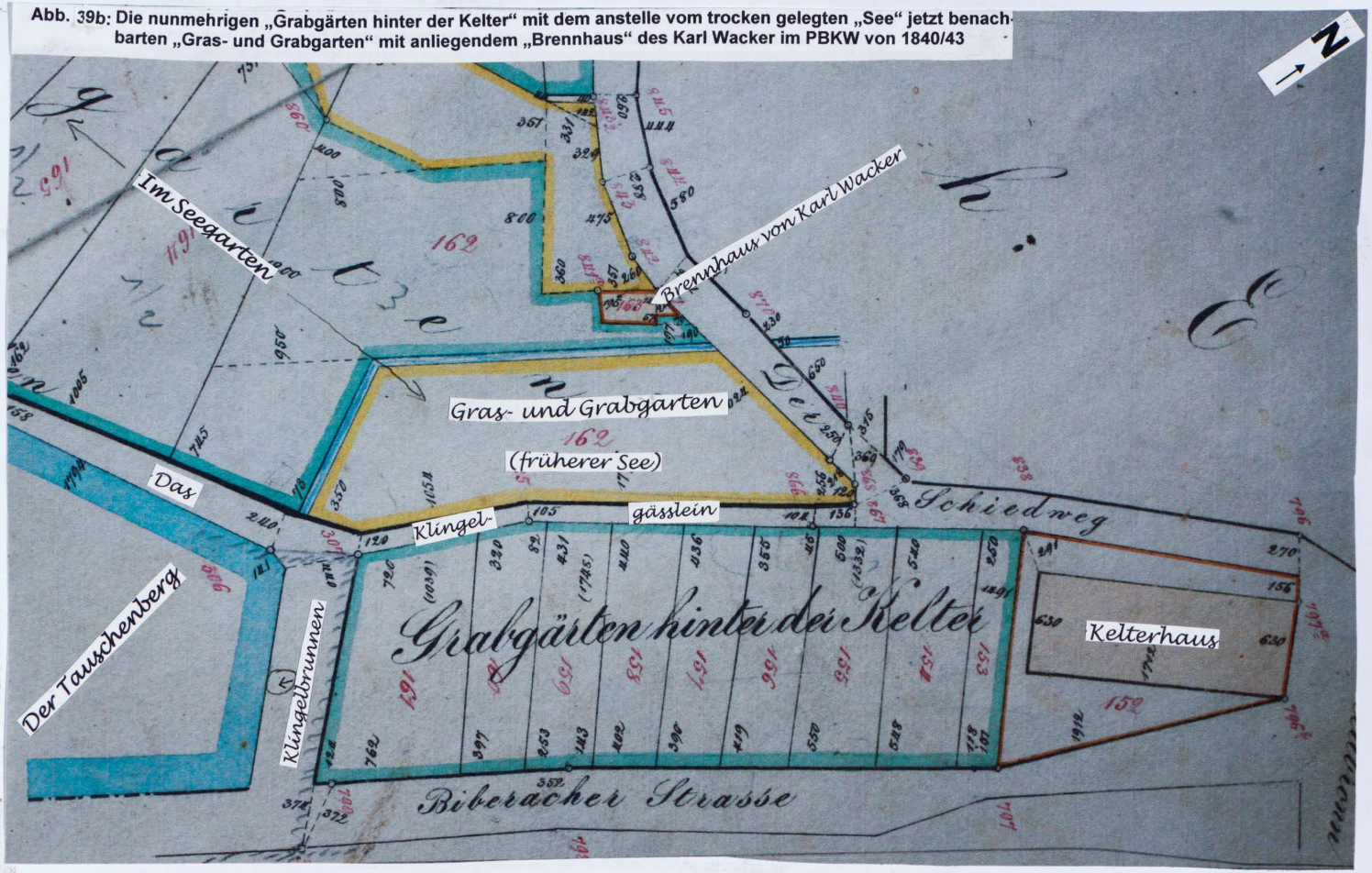


Abb. 42: Der Anfangsbereich vom „Klingelgässle“ und der Standort vom „Klingelbrunnen“ mit den anrainenden Gewannen sowie der „Stadtkelter“, dem „Neutor“ und dem Anfang vom „Stadtgraben“ mit den beiden obersten Mühlen und dem „Biersee“ im GKW von 1807

